

11. Das Provinzial-Institut für westfälische Landes- und Volkskunde hat bei manchen wichtigen Büchern Pate gestanden. Es sei ihm dafür gedankt. Es hat nun auch in seiner volkskundlichen Abteilung eine neue Publikationsreihe, die vierte, begonnen: „Westfälische Flurnamen“. Der 1. Band dieser Reihe ist: **Schoppmann**, Die Flurnamen des Kreises Soest; 1. Teil: Soest und die Börde. 322 S. mit 50 Kartenskizzen und 3 Uebersichtskarten; Verlag: Rocholl'sche Buchdruckerei W. Jahn, Soest 1936. Preis: geheftet 7,50 RM.

Die Bedeutung der Flurnamen, nicht nur für die Heimatgeschichte und nicht nur für die Volkskunde, ist in der letzten Zeit in steigendem Maße erkannt worden, so daß die wissenschaftliche Welt es begrüßen wird, daß nun auch Westfalen seine Flurnamen in wissenschaftlich einwandfreier, ja mustergültiger Form zu veröffentlichen beginnt. Im vorliegenden Bande war der Sammler der Namen der jahrzehntelang im Kreise beruflich tätige Regierungslandmesser (jetzt Vermessungsinspektor in Dortmund) Schoppmann. Er hat größtenteils selbst, zum Teil gestützt auf örtliche Helfer, mit vorbildlicher Sorgfalt seine Arbeit geleistet. Neben die heute üblichen Flurnamen sind dann nach Archivalien (vor allem nach dem Boerdenkataster von 1685 im Soester Stadtarchiv) ältere beglaubigte Formen gestellt. Die so schwierige sprachliche Deutung besorgten berufene Fachleute: der Volkskundler an der Universität Münster, Prof. Dr. Schulte-Kemminghausen, und der Bearbeiter des Westfälischen Wörterbuches, Dr. Nörrenberg.

Clarenbach.

12. **Münstersche Beiträge zur Geschichts-Forschung**, 3. Folge, 12. Heft: Dr. Heinrich Schneider: Die Ortschaften der Provinz Westfalen bis zum Jahre 1300 nach urkundlichen Zeugnissen und geschichtlichen Nachrichten. Münster 1936, bei Koppentrath.

Der bekannte westfälische Geschichtsforscher Johann Suitbert Seiberz plante schon 1826, wie er in Wigands Archiv schrieb, ein vaterländisches, historisches, topographisches Glossar. Über 100 Jahre hat es gedauert, ehe dieser Plan sich durch die fleißige Arbeit Schneiders verwirklicht hat, die auch durch die bekannten „Westfälischen Ortsnamen“ von Jellinghaus nicht überflüssig gemacht wird. Hier sind genau die ältesten Erwähnungen und der Wandel in der Ortsnamenbezeichnung mit geschichtlichen Belegen für fast alle westfälischen Ortsnamen angegeben. Da im Jahre 1300 die Siedlungstätigkeit in Westfalen im ganzen abgeschlossen ist, ist dieses Jahr als Endtermin der Untersuchung gewählt worden. Die bereits anderweitig bearbeiteten, auch andern Völkerstämme angehörigen Kreise Siegen und Wittgenstein sind nicht mit berücksichtigt.

Borgerln (Kr. Soest).

Clarenbach.